

Palliative Betreuung am Lebensende: Informationsblatt für Angehörige von Covid-19 erkrankten Patientinnen und Patienten

Liebe Angehörige,

ein Mitglied Ihrer Familie wird in unserer Klinik betreut. Das Behandlungsteam hat nun den Eindruck, dass das Lebensende naht. Das Sterben eines nahestehenden Menschen ist für Angehörige und Freunde eine Zeit der Krise, der Angst und der Unsicherheit. Sie fragen sich vielleicht: „Wie kann ich noch helfen?“ oder „Was geschieht denn im Sterben?“ Um dieser Angst zu begegnen, kann es helfen, die Veränderungen, die während der Sterbephase eines Menschen auftreten, zu kennen.

Der Weg des Sterbens ist für jeden Menschen anders. Es gibt körperliche Zeichen, die darauf hinweisen, dass dieser Weg begonnen hat. Es kann sein, dass mehrere, vielleicht aber auch nur wenige dieser Veränderungen bei Ihrem Angehörigen auftreten. Im Folgenden möchten wir Ihnen diese Zeichen etwas näher erläutern:

Veränderungen bei der Atmung und Körpertemperatur

Menschen, die unter einer erschwerten Atmung leiden, haben oft Angst, am Ende ersticken zu müssen. Insbesondere Therapien mit Medikamenten können aber die Atemnot sehr gut lindern und verhindern, dass Menschen an einem Erstickungsgefühl leiden müssen. Die mit der Atemnot einhergehende Angst und Panik kann ebenso wirksam behandelt werden. Nähe und Geborgenheit wirken dabei oft beruhigend und können helfen, die Atemnot zu mildern.

Während der letzten Stunden des Lebens kann ein rasselndes oder gurgelndes Geräusch auftreten. Dies wird durch Schleim verursacht, der nun nicht mehr selbstständig abgehustet werden kann. Durch geeignete Medikamente kann der Schleim vermindert werden. In der letzten Phase kann auch der Atemrhythmus noch einmal wechseln; dieses ist für die Patientinnen und Patienten jedoch meist nicht belastend.

Auch die Körpertemperatur verändert sich durch die geringere Durchblutung. Die Haut des Sterbenden kann kalt, blass und bläulich werden. Manchmal schwitzt der Sterbende auch übermäßig und der Puls kann schwach und unregelmäßig sein.

Fehlende Orientierung/Verwirrtheit

Der Weg des Sterbens wird von jedem Menschen anders beschritten. Der sterbende Mensch ist manchmal sehr müde und verliert jedes Zeitgefühl. Möglicherweise erkennt er anwesende Personen nicht mehr, was aber kein Zeichen von Ablehnung ist, sondern ein Rückzug in eine eigene Welt. Es kann auch sein, dass der sterbende Mensch über ungewohnte Vorstellungen von Ereignissen und Menschen spricht, die für Sie unbekannt sind. Er sieht und spricht vielleicht auch zu Menschen, die schon verstorben sind. Es ist wichtig, Ihrem Angehörigen seine Wahrnehmung in dieser Phase zu belassen. Sie können Anteil daran nehmen, indem Sie ihm zuhören und vielleicht nach der Bedeutung fragen.

Unruhe

Unruhe kann Teil der Veränderungen in der Sterbephase sein. Dies kann sich z.B. durch Zupfen an der Bettwäsche, durch ziellose Arm- und Beinbewegungen oder durch den Versuch zeigen, immer wieder aufzustehen. In manchen Situationen kann die Unruhe zur Belastung für den Sterbenden werden. In solchen Situationen stehen Medikamente zur Verfügung, mit denen innere Unruhe und Angst gelindert werden können.

Bewusstlosigkeit

Möglicherweise ist der Sterbende bewusstlos und scheint gar nicht mehr ansprechbar zu sein; dies beobachten wir sehr häufig in der Sterbephase. Viele Angehörige fragen sich in dieser Situation, ob das betroffene Familienmitglied noch etwas hört oder versteht. Aus unserer Erfahrung kann es auch in diesen Situationen hilfreich sein, wenn Sie mit Ihrem Angehörigen in ruhiger Tonlage sprechen; wir gehen davon aus, dass diese Nähe und Zuneigung meist wahrgenommen werden kann.

Besucherregelung/ Hygienevorschriften

Es ist sehr verständlich, dass Sie möglichst viel Zeit mit Ihrem sterbenden Angehörigen verbringen wollen. Aufgrund der Infektionsgefahr durch das Virus Sars-CoV2 gibt es leider folgende Einschränkungen hinsichtlich der Besuchszeiten:

Für die Klinik gilt grundsätzlich ein Besuchsverbot.

Für Angehörige von **Patient*innen in der Sterbephase und für Verstorbene zum Abschiednehmen** gilt folgende Ausnahmeregelung:

- **Für wen?** Wichtigste Bezugspersonen (z.B. Ehe-/Lebenspartner*in, Kinder, wichtigste*r Freund*in)
- **Wie lange?** Auf ein Minimum begrenzt
- **Wie viele?** Gleichzeitig maximal 2 Besucher pro Patientenzimmer

Hygienevorschriften für Besucher (wenn möglich Einweisung durch Mitarbeiter*in):

- Im Eingangsbereich:
 1. Mund-Nasen-Schutz (FFP2 je nach Viruslast) aufsetzen
 2. Ausführliche Händedesinfektion (mindestens 30 Sekunden)
 3. Einweisung in Hygienevorschriften durch die Bezugspflege:
- Allgemein:
 - Abstand zu anderen Personen von mindestens 1,5m
 - Direkter Weg zum Patientenzimmer nehmen
 - Kein Aufenthalt auf dem Gang oder in Gemeinschaftsräumen
- Nach Verlassen des Zimmers:
 - Ausführliche Händedesinfektion (mindestens 30 Sekunden)
 - Direkten Weg zum Ausgang nehmen
- Im Ausgangsbereich:
 - Abwurf vom Mund-Nasen-Schutz in dafür vorgesehenes Behältnis
 - Ausführliche Händedesinfektion (mindestens 30 Sekunden)

Erläuterung: Grundlage dieser Regelung ist eine Fürsorgepflicht, die insbesondere das Krankenhauspersonal, aber auch Sie als An- und Zugehörige mit einschließt.

Abschiednehmen/Bestattung:

Viele Bestattungsunternehmen erlauben wegen des Infektionsschutzes aktuell kein Abschiednehmen in den Räumlichkeiten des Bestattungsunternehmens. Aus diesem Grund möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, bereits auf Station Abschied zu nehmen. Dabei achten Sie bitte auf die notwendigen Hygiene- und Schutzmaßnahmen. Sie tragen durch Einhaltung der Regelungen dazu bei, dass das Ansteckungsrisiko für Sie und das Krankenhauspersonal möglichst gering gehalten wird.

Der Besuch durch Kinder und Jugendliche wird aus psychologischer Sicht befürwortet, jedoch sollte dies vorher mit allen Beteiligten abgesprochen werden. Kinder gehen mit dieser Situation oft viel natürlicher um als Erwachsene.

Die Zeit des Abschiednehmens und der Trauer kennt verschiedene Phasen und Formen: Gefühle der Verzweiflung, Wut und Ohnmacht gehören auch dazu. Jeder von uns darf dafür Hilfe in Anspruch nehmen. Wir würden Sie in diesem Prozess gerne unterstützen, sprechen Sie uns an!